

Übersicht „Die Weltwirtschaftsentwicklung der USSR in Zahlen“ von Frida Rubiner und wichtiges Material über die internationale Arbeiterbewegung enthält, ferner einen immerwährenden Kalender: „Unser Genosse Y hat seine Strafe am 15. Mai 1931 verbüßt. Auf welchen Tag fällt der Entlassungstag?“ — Der neue „Greifenkalender“ (Herausgeber Willi Geißler) bringt sehr lebendige Holzschnitte und Lyrik-Proben aus dem Schaffen der Jungen und gehört zu den besten Erscheinungen dieser Art. „Kunst und Leben“ (Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf) dagegen bewegt sich sehr oft im Rahmen einer altväterlichen Hausbackenheit, die heute überwunden sein sollte. — Zum ersten Male erscheint im J. M. Spaeth-Verlag ein „Filmkalender“ mit teilweise sehr schönen Schauspieler-Porträts. Vielleicht wäre es aber geraten, hin und wieder auch etwas von der Entwicklung des Films einzustreuen; denn die Kenntnis der Filmtechnik ist wichtig zur Heranbildung einer bewußten Kritik des Publikums und . . . einer besseren Produktion. — Einen Überblick über die Tätigkeit des Paul Zsolnay-Verlages gibt dessen „Jahrbuch“. Allerdings beweist hier Franz Werfel in einem Beitrag „Der Snobismus als geistige Weltmacht“ eine eminente Unkenntnis der gegenwärtigen Situation. Werfel gilt im Ausland als Vertreter der „jungen“ deutschen Generation und setzt sich hier der Gefahr aus, ebenfalls zu den von ihm bekämpften Snobisten gezählt zu werden. Das Jahrbuch bringt u. a. Ausschnitte aus Werken von Heinrich Mann, Henry Poulaille, H. G. Wells, Galsworthy und Sternheim: Die recht positive Jahresbilanz einer verlegerischen Arbeit! — Der „Almanach 1928“ des S. Fischer Verlages, Berlin, weist eine Reihe neuer Namen auf und zeigt damit die erfreuliche Tendenz, die Gestalter gegenwärtiger Probleme zu Wort kommen zu lassen. Warum aber wird nicht der Weg in formales Neuland gewagt? Warum immer wieder nur Werke, die sich nur durch epigonenhaftes Können auszeichnen? Kurt Kläber z. B. (dessen neuer Roman ja bei S. Fischer erscheinen soll), Anton Betzner, Hans Lorbeer u. a. finden sich nicht unter den Neuangekündigten . . . wohl aber Herbert Schlüter — „Die fünf Weltteile“ heißt das Verlegerjahrbuch des sehr rührigen und mutigen Rhein-Verlages in Basel. Hier vereinigen sich im Rahmen einer zielbewußten Verlagstätigkeit Namen wie Hermann Kesser, Stefan Zweig, James Joyce, Reymont, René Maran, Goll und Ehrenburg zu einem eindrucksvollen Bild von der gegenwärtigen Situation der geistigen Welt.

Hans Wichmann.

## BEMERKENSWERTE NEUERSCHEINUNGEN

### ZWEI NEUE REISEBÜCHER:

Walter Mehring: Algier oder die 13 Oasenwunder. V. Die Schmiede, Berlin, 172 S. Keine Reportage im herkömmlichen Sinne, auch keine Reisebeschreibung, der es auf das Erfassen fremder (unverständlicher) Gefühlskomplexe ankommt. Schlaglichter auf eine Kultur, die eigentlich keine mehr ist, auf ein Land,

dessen Kräfte von snobistischen Globetrottern und sensationslüsternen Kilometerfressern absorbiert werden: übrig bleibt ein gesichtsloses Etwas. Mehring liebt das Verzerrte, Abrupte, treibt einen Spuk mit Situationen und Worten. — Aber die stilistische Schärfe, auf der die Treffsicherheit seiner Chansons beruht, wirkt hier in dieser